

in der Zeit versehen, er schildert uns ganz moderne Jungen, die schon von den Alten demokratische Anschauungen gehört haben, während er sie doch ins Jopfkostüm steckt. Damals aber hatte man noch weit mehr Respekt vor Allem, was eine Krone trug.

Von den übrigen älteren Düsseldorfern bringt Karl Hübner eine unglückliche Mutter mit wohl unehelichem Kind, die verstoßen und verlassen an der Kirchthüre niedergesunken, von den Dorfbewohnern mit Mißtrauen oder Hohn betrachtet, den edleren alten Pfarrer sich zu Hülfe eilen sieht. Das Bild hat eine schöne coloristische Wirkung, wenn auch die Charakteristik, wie die einer Fischerfamilie, die mit Zwillingen gesegnet worden, über etwas conventionell Gemachtes nicht ganz hinaus kömmt. Jordan hat sein Seemannshaus eingeschickt, wo der Alte, der dort zur Ruhe sitzt, den Besuch der Enkel empfängt.

Es wären nun noch eine gute Zahl tüchtiger Arbeiten von Plathner, A. Schmidt, Simmler, Beer, Ernestine Friedrichsen, Hoff- u. a. Düsseldorfern zu erwähnen, ich muß mich darauf beschränken, nachträglich noch der schönen Portraite Crola's zu erwähnen, sowie der schlafenden Nymphe von Schauß, die einst dem Cultusminister Mähler so viel Anstoß gab. — Sehr zart und weich colorirt und durchaus decent gehalten, wie sie ist, begreift man das Entsetzen der frommen Excellenz kaum.

Der französischen Schule angehörig scheint der Vertreter der Weimaraner, Schlösser, der zwei Bilder eingeschickt hat, die ihres trefflichen ganz an die Spanier erinnernden Colorits halber überall auffallen würden: einen Kapuziner, der in eine Bauernstube eingetreten und von den beiden Jungen, die er wohl über ihre Elementarkenntnisse examinirt, mit schlecht verhehltem Verdruß angesehen wird. Ferner eine Frau, die einem Advokaten leidige Erbschaftsangelegenheiten vorträgt. Besonders dieß letztere ist ein wahres Meisterstück kräftig ernster Behandlung. — Ein anderer jetziger Weimaraner, der Belgier Berlat, welcher sich doch früher durch tüchtige Leistungen bemerklich gemacht, setzt einen jetzt durch das unglaublich hölzerne Bildniß einer Prinzessin in Verwunderung. Viel besser ist das des Malers Preller und am besten seine Thierstücke in der belgischen Abtheilung.